

Allgemeine Beschreibung  
des Forstwirtschaftsgebietes

Die ganze Republik Slovenien mit ihren etwas über 1 Million ha Wald ist auf 14 Forstwirtschaftsgebiete aufgeteilt.

Ein Gebiet davon ist in Nord-west-Slovenien mit dem Sitz in Maribor. Es umfasst ein Teil des Pohorje-Gebirges, Kozjak - Grenzland zu Oesterreich - Slovenske Gorice, Haloze, Teil von Boč-Gebirge und die Drauebene. Bewaldung des Gebietes beträgt 41%. Auf dem Pohorje ist 70% Wald und in der niederen Lagen nur 27%. Die niedrigste Stelle ist in Ormož-210 m Seehöhe, die höchste auf Roča-Pohorje 1517 m Sh.

Gesamtwaldfläche	94.050 ha
Staatswald	16 %
Privatwald	84 %

Im Gange ist die Privatisierung der Wälder, so ist zu erwarten, dass sich der Anteil des Privatwaldes erhöhen wird. Im Privatwald sind über 31.000 Waldbesitzer mit einem durchschnittlich 1,93 ha Waldbesitz. Bis 3 ha ist 40%, 4 bis 10 ha 20%, 11 bis 13 ha 25% und über 30 ha nur 15% der ganzen Privatfläche.

Alle Wälder sind einheitlich eingerichtet.

Aus den Einrichtungselaboraten (für das ganze Gebiet) kann man folgende Daten entnehmen:

		Baumart	Staatsf.	Privatw.	Insgesamt
Holzvorrat m <sup>3</sup> /ha	Nadelh.		163	98	125
	Laubh.		101	104	98
	zusammen		264	202	223
Zuwachs m <sup>3</sup> /ha	Nadelh.		3.5	2.3	2.6
	Laubh.		2.7	2.8	2.8
	zusammen		6.2	5.1	5.4
Etat m <sup>3</sup> /ha	Nadelh.		2.7.	1.7	2.0
	Laubh.		1.7.	1.8	1.8
	zusammen		4.4.	3.5	3.8
E : Z			71 %	69 %	70 %

Wegen der allgemeiner verschlechterung des Waldgesundheitszustandes ist in der nächsten Periode von 1991 bis 2000 das Etat in den Gebirgswäldern um 25 % niedriger als im vorigem Dezennium.

Für das folgende Jahrzehnt sind folgende Waldbau- und Schutzmassnahmen vorgesehen:

Eigentum	Naturverj. ha	Aufforst. ha	Pflegearb. ha	Schutzmass. Arb. Tage
Staatswald	108	83	923	890
Privatwald	301	126	1242	500
Zusammen	409	209	2165	1390

Es ist aber in der Zukunft fraglich, ob das Vorgesehene ausgeführt wird wegen der neuen Organisation der Forstwirtschaft und damit verbundenen Geldmittel.

Alle Wälder im Forstwirtschaftsgebiet Maribor sind in zwei Stratum gruppiert.

#### Die Niederungswälder

Die Wirtschaftsziele für diese Gruppe sind: ein stabiler multifunktionaler Wald mit allerbesten Nutzung der Bodengüte und mit entsprechender Baumartenbuntheit.

Mit den rechtzeitigen Pflegemaßnahmen kann man in diesen Wäldern relativ schnell die Qualität der Bestände steigern, insbesondere mit der Förderung interessanter Bauarten.

Der Anteil solcher Wälder beträgt 67 %.

#### Die Bergwälder

Für den Wald in diesem Stratum ist als Wirtschaftsziel - ein Mischwald mit hohem Holzvorrat, der fähig ist die Stabilitäts- und Bodenproduktivität zu erhalten - vorgesehen. Mit Pflegeeingriffen bemüht man sich den Holzvorrat mengen- und qualitätsmäßig zu steigern mit Begünstigung der Laubholzarten. Die Bedingung dafür: Lösung der Wildschäden.

Der Anteil dieser Wälder beträgt 33 %.

#### Die Walderschließung

Waldwegenetz (Forststrassen und Gütterwege) hat eine Länge von 19.1 m/ha, Dichte der Bringungswegenetzes beträgt 20m/ha.

#### Mechanisierte Ausrüstung

Bis 1989 waren im Holztransport 27 LKW eingesetzt, 5 Kippschlepper für kürzere Entfernungen, 37 adaptierte Landw. Traktoren sowie 5 Knickeschlepper.

Im 1990 Jahr wurde ein Teil dieser Ausrüstung entweder verkauft oder den Arbeitern vermietet. Bei der Schlägerung verwenden die Arbeiter eigene Motorsägen.

### Organisation

Im neuen Forstgesetz, das noch heuer beschlossen wird ist eine Trennung von Aufsicht- und - Bewirtschaftung für beide Besitzstrukturen der Wälder vorgesehen. Unter Aufsicht fällt - Forstplanung, Stammauszeige, Aufsicht, Berrattung usw. Die Arbeiten im Wald - Schlägerung, Bringung, Transport und Verkauf des Holzes sind die Aufggbender freier Unternehmer - Stattel.oder private Firmen oder Waldbesitzer.

### Die Organisation der Jagd

In Slovenien wird das ganze Gebiet von den Jagdvereinen und stättlichen Jagdverwaltungen bewirtschaftet. Die Jagdvereine Jagdgesellschaften sind in die Jagdverbände die als Dachorganisation fungieren eingegliedert. Die stättlichen Jagdverwaltungen - Pohorje u.a. haben eigenes Jagdunternehmen in Ljubljana.

In dem Forstwirtschaftsgebiet Maribor sind zwei Jagdverbände, einer in Maribor mit 42 Jagdvereinen und der zweite in Ptuj mit 23 Jagdvereinen als Mitglieder. Maribor hat 143293 ha und Ptuj 68475 ha Jagdfläche. In den Revieren der Jagdvereine sorgen für die Bewirtschaftung Jäger-Mitglieder. Sie üben die Jagdtätigkeit laut einheitlich erstellten Jagdrichtlinien, die die Grundlage der Wildwirtschaft bilden.

Ein gemeinsames Organ- Forstleute und Jäger koordiniert Wirtschaftspläne.

Auf dem FW- Gebiet Maribor würde im Jahr 1990 folgender Abschuss erzielt:

	Jagdverb.MB	Jagdverb.Ptuj	Insgesamt
Rehewild	4531	2212	6743
Hirsch	428	4	432
Damhirsch	21	-	21
Gems	408	2	410
Wildschwein	236	141	377

Die Daten für Niederwild sind nicht angegeben.

## Jagdverwaltung Pohorje

Die Jagdfläche dieser Verwaltung umfasst die gesamte höhere Lage von Pohorje ( Forstdirektionen Maribor, Celje und Slovenj Gradec ) mit einer Gröesse von 32.600 ha. Das Jagdgebiet ist auf 7 Jagdreviere geteilt. Die Jagd bewirtschaftet mit einem Chef und 7 Berufsjägern die Forstdirektion Maribor. Organisations und Fachmässig gehört aber zum Unternehmen für Jagd und Fischerei in Ljubljana.

Die Grundrichtlinien für die Jagdbewirtschaftung in diesem Gebiet für das Jahr 1994 sind:

Wildart	Abschussplan	Verhältniss M : W
Rehewild	230	1 : 1
Gems	140	1 : 1,5
Hirsch	168	L : 2
Damhirsch	alle	-
Wildschweine	70	-

Der Abschuss wurde seit 1978 wegen der zu grossen Schäden im Wald und in der Landwirtschaft jährlich hinauf gesetzt.

Beim Rotwild wurde der Reduktionsabschuss vergrössert wegen der enormen Schäden im Jungwuchs und Fichten-Tannen Jungbeständen.

Für Damhirsch wurde ein totaler Abschusszwang von dem republ. Inspektor verhängt.

Auch der Abschuss des Rehewildes und eine Reduzierung des Gemsstandes wegen der Räude und Schäden wurde intensiviert. Abschuss des Gemswildes wird 25 % der ersten Altersklasse durchgeführt.

Dieses Jagdgebiet wird als Schutzgebiet für Birk und Auerhahn bewertet, deswegen hat eine besondere Aufgabe diese selten gewordenen Arten zu schützen.